Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 107. Sonntag den 7. Mai. 1854

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Austritt d. Kriegsministers aus d. Kabinet; über d. baldige Ende d. Bündnisses zwischen d. Westmächten; Stiftungsfest in Pankow; Hinrichtungen); Breslau (d. Promenaden; Vorbereitungen zum Königsmanöver; Eisenbahn-Seitenlinie Königszelt-Liegnitz; Wohlthätigkeit; Kunstnachricht); Stettin (d. Athlet Charles Rousselle du Nord; Martorel's Gesellschaft); Einäscherung v. Hammelburg.
Südlicher Kriegsschauplatz. (Bericht Omer Pascha's; d. Griechische Verschwörung in Konstantinopel; die Montenegriner geschlagen; Elend in d. Dobrudscha).
Frankreich. Paris (Bestimmung d. Gen. Yussuff; Rendezvous des Ostsee-Geschwaders; Hirtenbrief)
Großbritannien und Irland. London (Lord Hardwicke über die Bestimmung der Engl. Flotte; d. Franz. Flotte von Deal abgesegelt).
Lokales u. Provinzielles Posen; Jarocin; Kosten; Rogasen; Ostrowo; Bromberg.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Handelsberichte.

Berlin, den 6. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Friedrich Gottlob Welcker, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Bau-Inspektor Reimann zu Warburg und dem Raths-Tischlermeister Karl Ludwig Jaeckel in Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Lehrer der kleineren evangelischen Gemeinde zu Schwerte im Kreise Dortmund, Mathias vom Hövel, und dem Chausseegeld-Erheber Krebs in Trotha bei Halle an der Saale das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; die Wahl des Direktors des Gymnasiums zu Ratibor, Prof. Dr. Julius Sommerbrodt, zum Direktor des Gymnasiums zu Anklam zu bestätigen; den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Gerichts-Assessor Emil Oskar von Heyne zum Landrathe des Kreises Inowraclaw, im Regierungsbezirk Bromberg, zu ernennen.

Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Ludwig Schirmacher, zum ordentlichen Lehrer an der Burg- und höheren Bürgerschule zu Königsberg i. Pr., und des Predigt- und Schulamts-Kandidaten Johann Karl Heinrich Rudolph Fischer zum ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Burg ist genehmigt; so wie der bisherige Hülfslehrer Schnell an der mit dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin verbundenen Realschule, als ordentlicher Lehrer an der Anstalt angestellt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der Staatsminister a. D., Graf v. Alvensleben, nach Errleben.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 109ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf Nr. 15,202. nach Tilsit bei Löwenberg; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 4151. 16,431. 74,549. 81,949. und 85,011. in Berlin bei Burg, nach Bromberg bei George, Cöln 2mal bei Reimbold und nach Danzig bei Rotzoll; 24 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 5505. 6754. 12,121. 13,432. 20,972. 22,114. 38,875. 40,605. 47,871. 50,793. 52,061. 53,805. 59,517. 63,646. 67,281. 70,183. 70,953. 71,834. 72,174. 75,624. 77,167. 78,669. 80,678. und 87,950. in Berlin bei Alevin, bei Matzdorff und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Froböß, bei Schmidt und bei Steuer, Coblenzbei Gevenich, Cöln 4mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Hamm bei Pielsticker, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle 3mal bei Lehmann, Liegnitz bei Schwarz, Merseburg bei Kieselbach, Mühlhausen bei Blachstein und nach Stettin bei Schwolow; 42 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2168. 2985. 3856. 4872. 6963. 7406. 9604. 16,969. 22,042. 24,224. 25,658. 27,618. 30,352. 31,671. 33,575. 34,442. 35,988. 38,479. 38,489. 40,009. 41,593. 41,637. 44,203. 46,030. 48,538. 51,240. 51,736. 52,247. 57,533. 58,027. 58,864. 59,883. 60,564. 66,512. 68,498. 68,528. 68,643. 72,756. 75,096. 80,512. 81,319. und 85,069 in Berlin 2mal bei Aron jun., bei Baller, bei Matzdorff und 8mal bei Seeger, nach Breslau bei Froböß, bei Scheche und bei Schreiber, Coblenz bei Gevenich, Cöln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg 2mal bei Kiesewetter, Erfurt bei Unger, Glatz bei Hirschberg, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz 3mal bei Schwarz, Magdeburg bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Stern, Naumburg bei Vogel, Nordhausen bei Bach, Potsdam bei Hiller, Reichenbach bei Scharff, Stettin bei Schwolow und 2mal bei Wilsnach, Stralsund bei Claußen und nach Tilsit bei Löwenberg; 75 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 549. 7678. 8339. 8963. 9126. 9237. 9994. 10,690. 11,036. 11,743. 12,511. 12,722. 13,770. 13,816. 14,627. 15,873. 15,900. 16,308. 16,369. 16,496. 16,576. 17,655. 18,381. 18,678. 19,354. 20,030. 22,398. 23,864. 24,954. 28,222. 29,956. 31,267. 31,499. 31,894. 32,756. 35,031. 39,908. 40,494. 42,708. 46,840. 48,478. 49,042. 53,709. 53,852. 55,005. 55,235. 55,327. 58,155. 60,358. 60,725. 62,874. 63,823. 64,679. 64,694. 65,422. 65,799. 66,446. 66,960. 68,364. 68,966. 69,004. 69,057. 71,108. 71,295. 71,919. 75,001. 75,678. 78,308. 81,627. 86,870. 86,983. 87,364. 88,611. 88,920. und 89,694.

Berlin, den 5. Mai 1854.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, Freitag den 5. Mai Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bukarest vom 2. d. M., rücken die Türken auf Krajowa vor, und haben eine beruhigende Proklamation an das Volk erlassen, welche gut aufgenommen worden ist. In Bukarest sprach man davon, daß auch die Räumung der großen Wallachei von Russischen Truppen zu erwarten sei (??). — Ein verbreitetes Gerücht will von dem Auslaufen der Russischen Flotte aus Sebastopol wissen.

Paris, den 5. Mai. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, welches die Kaiserliche Garde wieder herstellt. Dieselbe soll bestehen aus 15 Bataillonen Infanterie, 6 Batterieen Artillerie und 12 Eskadronen Kavallerie. Die Kaiserliche Eliten-Garde wird aus 100 Mann gebildet.

Die 3proz. wurde gestern Abend zu 64, 55 gemacht.

Deutschland.

(Berlin den 5. Mai. Se. Majestät der König nahm heute im Schlosse zu Charlottenburg die Vorträge des Ministerpräsidenten und des Polizei-Präsidenten entgegen. Morgen ist, wie schon gemeldet, in Potsdam Besichtigung der Kavallerie, zu der sich auch die Prinzen und die Generalität um 8 Uhr morgen früh dorthin begeben werden. Die Mitglieder des Königlichen Hauses kehren erst am Sonntag Abend hierher zurück, da sie am Sonntag Vormittag mit Ihren Majestäten in der Hof- und Garnison-Kirche dem Gottesdienste beiwohnen und Nachmittags an der Familientafel Theil nehmen werden.

Wie ein Lauffeuer ging heut die Nachricht durch unsere Stadt, daß der Kriegsminister v. Bonin aus dem Kabinet geschieden sei. Gestern Mittag hatte derselbe noch Vortrag bei des Königs Majestät; dabei soll sich, so wird hier erzählt, ein Zerwürfniß herausgestellt haben, so daß der Kriegsminister sofort das Schloß verließ, ohne an dem Diner Theil zu nehmen. Am Abend ging der Kriegsminister in das Palais des Prinzen von Preußen; Se. Königliche Hoheit befand sich indeß bereits im Theater. Der Rücktritt des Kriegsministers wird hier allgemein bedauert, weil er eine Charakter-Festigkeit besaß, wie sie jetzt selten gefunden wird. Während auf der einen Seite behaptet wird, daß über v. Bonins anderweite Bestimmung, so wie über seinen Nachfolger noch gar nichts bekannt sei, hört man auf der andern Seite, daß der General Graf v. Waldersee gegenwärtig Oberbefehlshaber der Bundestruppen in Frankfurt a. M. bereits zum Kriegsminister ernannt sei, und daß v. Bonin als Kommandeur der 12. Division nach Neiße gehe. Als Kandidaten wurden heute allerdings in den militairischen Kreisen die Generale Graf v. d. Gröben, v. Lindheim, v. Schack und Graf v. Waldersee schon genannt, allein dabei wurde ausdrücklich bemerkt, daß an Allerhöchster Stelle die Wahl noch nicht getroffen sei; eben so wenig habe v. Bonin bereits eine neue Bestimmung. An dieser Nachricht kann ich daher nur eins heute verbürgen, und das ist die Entlassung des Kriegsministers.*) — Daß auch einige hiesige Gesandte von der Entlassung des Kriegsministers sehr überrascht worden sind, glaube ich versichern zu können. Heute Abend sollte noch eine Soirée bei dem Kriegsminister sein; ich vermuthe indeß, daß sie unter so veränderten Umständen nicht stattfinden wird. Wie schon früher gemeldet, fehlten auf den Soiréen des Kriegsministers selten der Graf Bloomfield und Marquis de Moustier. — Für das Gerücht, daß der Austritt des Kriegsministers aus dem Kabinet noch einen zweiten nach sich ziehen werde, habe ich noch keinen Halt gefunden.

In letzter Zeit hat man sich hier mit der Englisch-Französischen Konvention viel beschäftigt und man glaubt schon entdeckt zu haben, daß die Eifersucht, an welcher nicht blos die Regierungen beider Staaten laborirten, an derselben rütteln. Ja, man geht sogar schon weiter und sieht bereits Frankreich und Rußland Hand in Hand den „kranken Mann" zu Grabe geleiten und sich mit einander das Erbe theilen. Gründe für das baldige Ende des Bündnisses zwischen den Westmächten hat man in Menge; über ihren Werth kann aber erst die Folgezeit entscheiden. Darum — ruhig abwarten.

Dem heutigen Stiftungsfest in Pankow wohnte die Königin nicht bei; dagegen waren der Minister des Innern und der Ober-Präsident Flottwell erschienen.

Heute Morgen wurden auf dem Hofe der Strafanstalt bei Moabit die beiden Mörder Lücke und Holland durch das Beil hingerichtet. Die Warnungs-Anzeige war bald an allen Straßenecken und Brunnen zu lesen. Bekanntlich ermordete der Zeugschmiedegesell Lücke den Klempnermeister Bontour, der Hausknecht Holland seinen Dienstherrn, den Seidenwaaren-Fabrikanten Schulz hierselbst. Der Vater des letzteren hatte sich in der Anstalt eingefunden und wurde auf sein Verlangen dazu verstattet, dem Mörder seines Sohnes mündlich zu verzeihen. Holland trat ruhiger und gefaßter als Lücke, der eine Stunde zuvor abgethan wurde und vor Erschlaffung kaum aufs Schaffot steigen konnte, an die Stufen des Schaffots und vernahm mit sichtlicher Ergebung in sein Schicksal das Urtheil. Festen Schrittes betrat er das Schaffot, entkleidete sich selbst und betete mit lauter Stimme. Eine Sekunde darauf war das Urtheil an ihm vollstreckt.

— Der Regierungs-Referendar v. Knobloch, welcher bisher interimistisch das Landraths-Amt des Kreises Czarnikau verwaltete, ist zum Landrath dieses Kreises ernannt worden. (Krzztg.)

β Breslau, den 5. Mai. Seit drei Tagen ist endlich die Winterkälte gewichen und in raschem Umschlage ist an Stelle derselben eine Wärme, wie mitten im Hochsommer, getreten. Nun grünt und keimt Alles, und das regste Frühlingsleben herrscht in der ganzen Natur. Das ist Breslau's schönste Zeit, die freundliche Umgebung der Stadt entfaltet ihre herrlichsten Reize, namentlich aber prangt Breslau's größter Schmuck, die herrlichen Promenaden auf der Stelle der alten Festungswälle, im höchsten Glanze. Wenige Städte haben Spaziergänge von solcher Schönheit, namentlich zur Frühlingszeit, wie diese und die Sorgfalt, mit welcher dieselben gepflegt werden, gereicht den städtischen Behörden zur höchsten Ehre. Mit den den sogenannten Promenaden-Etat bildenden 2500 Thalern jährlich wird das Möglichste geleistet; nicht nur, daß die Anlagen durchweg in einer musterhaften Sauberkeit gehalten werden, so geschieht auch alljährlich noch Neues zur Vermehrung des Pflanzenschmuckes, die prächtigsten und geschmackvollsten Blumen-Parthieen werden angelegt und die bereits außerordentlich bedeutende Zahl seltener ausländischer Pflanzen, die in der reizendsten Gruppirung angepflanzt werden, wird noch von Jahr zu Jahr vergrößert. Zu den Kunstwerken, welche die Promenade schmücken: dem Erinnerungs-Denkmal an die Schlesische Industrie-Ausstellung und dem Knaben mit dem Schwan von Kalide, wird jetzt noch ein neues treten: eine nach Rauch gearbeitete Victoria, welche von dem Schlesischen Kunstverein der Stadt geschenkt worden. An dem Unterbau, wozu von der Stadt 250 Rthlr. bewilligt worden, wird bereits gearbeitet. Die Eiferer der I. Kammer gegen die heidnische Kunst haben hier glücklicher Weise wenig Anhänger und freut man sich allgemein des neuen schönen Kunstschmucks. Die Staup-Säule auf dem Ringe, welche wegen Baufälligkeit nach dem Beschlusse der städtischen Behörden niedergerissen und kassirt werden sollte, ist jetzt, nachdem die vorgesetzten Behörden dies nicht genehmigt, mit nicht unbedeutenden Kosten restaurirt worden. Das Monument stammt aus dem Jahre 1492.

In dem hiesigen Königlichen Schloß werden bereits Vorbereitungen zur Aufnahme Seiner Majestät während des großen Königs-Manövers getroffen und namentlich ein Theil der Zimmer mit neuen Wandmalereien und neuer Vergoldung der Stuckatur-Arbeiten geschmückt. Diese Arbeiten werden durch hiesige Künstler ausgeführt. Wie es heißt, haben wir auch den Besuch fremder Souveräne während des Manövers zu erwarten und soll namentlich an den Kaiser von Oesterreich eine Einladung zu demselben ergangen sein.

In der am 1. Mai stattgehabten General-Versammlung der Aktionäre der Breslau-Freiburger Eisenbahn ist der für unsere Provinz wichtige Beschluß gefaßt worden, die Bahn durch eine Seitenlinie von der Station Königszelt über Striegau und Jauer nach Liegnitz zu erweitern. Dadurch wird eine direkte Verbindung der Gebirgs-Distrikte namentlich mit Berlin erzielt, was natürlich von großer Bedeutung für die Industrie jener Distrikte ist. An der Verlängerung derselben Bahn über Schweidnitz hinaus bis nach Reichenbach wird bereits gearbeitet. Sobald die Genehmigung der Staats-Regierung zum Bau der Seitenlinie Königszelt-Liegnitz eingegangen ist, sollen auch hier die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat in ihrer letzten, vor einigen Tagen abgehaltenen General-Versammlung unter Anderem von einer für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke ein für alle Mal ausgesetzten Summe dem Posener Feuer-Rettungs-Verein in Anerkennung der verdienstlichen Wirksamkeit desselben 50 Thaler bewilligt. Aus demselben Fonds sind ferner den Abgebrannten in Jutroschin 250 Thaler zugewendet worden.

Herr Meffert aus Posen hat, nachdem er zwei Mal auf unserer Bühne aufgetreten, sein hiesiges Gastspiel abbrechen müssen, da aufs Neue seine Heiserkeit zurückgekehrt war und er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf ärztlichen Rath sich zunächst einer mehrmonatlichen Kur in einem Kaltwasser-Bade unterziehen muß.

Stettin. — Wie wir hören, schreibt die „Stett. Ztg.", ist der berühmte Athlet Charles Rousselle du Nord, auf der Reise nach Kopenhagen begriffen, hier angekommen und wird in zweien, am Sonnabend und Sonntag in der Postschen Reitbahn stattfindenden Vorstellungen Proben seiner außerordentlichen Körperstärke ablegen. Rousselle, der bei Gelegenheit der Berennung des Forts »vingt-quatre heures» in Algerien vom verstorbenen Herzoge von Orleans für seine Bravour mit einem Orden dekorirt wurde, wird auch hier eine nach militairischen Regeln geladene Kanone auf seinen Schultern abfeuern lassen, ohne durch diese gewaltige Erschütterung niedergeworfen zu werden, oder auch nur, was fast unglaublich ist, in große Schwankung zu gerathen; ingleichen wird er außer anderen Kraftproduktionen auch zwei der stärksten Pferde oder Ochsen an seinen Körper spannen lassen, die ihn eben so wenig aus der Stelle zu ziehen vermögend sein werden. In Paris und Wien, wie fast in allen Hauptstädten Europa's durch diese wahrhaft vorweltliche Körper-Stärke das größte Aufsehen erregt habend, wird dieser Athlet auch suchen, in der Hauptstadt der sogenannten Kernprovinz das Publikum zu staunender Bewunderung hinzureißen.

— Dem Vernehmen nach wird Herr Martorel, der bereits mit einem Theil seiner Gesellschaft hier angelangt ist, seine Vorstellungen auf der Sommerbühne des Elysiums am 1. Juni beginnen. Für diese Saison ist von ihm unter andern für das Fach der ersten Liebhaberin das von ihrem Gastspiel im vorigen Jahre vortheilhaft bekannte Fräulein Charlotte Butze, sowie für das Fach der Soubrette deren jüngere Schwester engagirt. Der aus seinem Engagement am hiesigen Stadttheater noch wohlbekannte Komiker Stotz wird einen Cyklus von Gast-Darstellungen geben.

Ueber die Einäscherung der Stadt Hammelburg in Baiern enthält die „A. Postztg." folgenden Brief: . . . „26 April. Unsere Stadt existirt nicht mehr; eine einzige Straße und der Rest einer anderen sind die traurigen Repräsentanten einer einst schönen und nicht unbedeutenden Stadt, welche gestern von dem schrecklichsten Brandunglück, das je eine Stadt betroffen, heimgesucht wurde. Das in Mitte der Stadt um halb 12 Uhr Mittags ausgebrochene Feuer wurde von einem äußerst heftig wehenden Nordostwind, der schrecklicher Weise in wenigen Stunden öfter wechselte, in einer Viertelstunde über mehrere Punkte der Stadt verbreitet. In kurzer Zeit waren das große Postgebäude, die angrenzenden Häuser des großen Marktplatzes, das alte, durch seine mittelalterliche Bauart merkwürdige Rathhaus, das schöne, ehemals fürstäbtliche Schloß, Sitz des Königlichen Landgerichts und Rentamts, von den Flammen ergriffen und vernichtet, und bald wüthete der Brand in vielen Straßen. An Rettung derselben war anfänglich nicht zu denken; die unglücklichen Bewohner waren unter entsetzlichem Jammer nur besorgt, ihre vorzüglichste Habe in die Kellergewölbe oder außer der Stadt auf dem freien Felde zu bergen. Erst gegen 4 Uhr war es den aus fünf Landgerichts-Bezirken Herbeigeeilten möglich, an einzelnen Punkten dem verheerenden Elemente einen einigermaßen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen. Es gelang, die Pfarrkirche und das Pfarrhaus, das Forstamtsgebäude und mit diesem den nördlichst gelegenen Stadttheil zu retten. Der Kirchthurm war gleich Anfangs in Flammen gerathen, ein furchtbar erhabenes Schauspiel, und mit den Glocken, die nur wenige Augenblicke der Umgegend das schrecklichste Unglück verkünden konnten, in sich zusammengestürzt.

*) Die Kreuzztg. vom 6ten meldet mit Bestimmtheit die Ernennung des Gen.-Lieut. v. Bonin zum Commandeur der 12. Division (Neisse) und die des Gen.-Maj. Gr. Waldersee zum Kriegsminister.

Eben so wurden das Schulgebäude und der große Stadtthurm vom Brande zerstört, später die Spital- und Studienkirche nebst dem Pfründnerhause und den Lateinischen Schulen. Ueber 350 Häuser, die Nebengebäude nicht eingerechnet, mit fast allem Inhalte, liegen in Trümmerhaufen. An 2000 Menschen sind obdachlos. Sehr viele Familien haben außer den Kleidern, die sie am Leibe trugen, Nichts gerettet. Der Verlust ist für den Augenblick nicht zu berechnen. Zum Troste der Unglücklichen und zur Ermunterung der Helfenden war schon nach 12 Stunden der Königl. Regierungs-Präsident v. Zu-Rhein auf der Brandstätte angekommen, um sich persönlich vom dem Umfange des Unglücks zu überzeugen und die möglichsten Vorkehrungen zur Linderung der äußersten Noth zu treffen. Unter seinem Vorsitze bildete sich sofort ein Hilfs-Komité.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, den 17. April. Von Omer Pascha ist ein vom 8. April von Schumla datirter Kriegs-Bericht an den Staatsrath gelangt. Der Serdar entwirft ein anschauliches Bild von der Stellung der Russen, ihrer Stärke und ihren nächsten Absichten. Er zeigt sich über alle diese Gegenstände genau unterrichtet. Er verlangt Verstärkungen, nicht um dieselben unmittelbar gegen die Russen zu verwenden, sondern um sich eine starke Reserve zu schaffen, und auf unvorhergesehene Fälle genügend vorbereitet zu sein. Mit 70,000 Mann, die er bereits um sich versammelt hat, glaubt er, den Russen eine Schlacht liefern zu können, an deren glücklichem Ausgang er nicht zweifelt. Nur knüpft er daran folgende Bedingungen: eine starke Reserve, die Besetzung der Küstenplätze Varna, Baltschik, Kavarna, Mangalia bis Kustendsche durch die Westeuropäischen Hülfstruppen, und endlich die Aufstellung einer entsprechenden Anzahl Kriegsschiffe an der Sulina-Mündung, um die Russen im Rücken zu bedrohen. (Ostd. Post.)

— Das Pariser Journal „La Presse" enthält verschiedene Angaben über die in Konstantinopel entdeckte Griechische Verschwörung. Denselben zufolge hatte der mehrgenannte Baron Oelsner sich der Türkischen Polizei, um sie besser zu täuschen, für monatlich 1000 Piaster verdungen, während er im Geheimen das Spiel Rußlands spielte. Das Haupt der Verschwörung war ein gewisser Plantagenet-Harrison, ein Englischer Abenteurer, der, wenn wir nicht irren, vor ein paar Jahren auch in Deutschland viel von sich reden machte. Als Zwischenträger zwischen Oelsner und dem Fürsten Gortschakoff diente der Russische Oberst Bodinaroff.

— Briefe aus Skutari melden, daß die Montenegriner das Türkische Gebiet verletzt und bei Nikšich die Grenze überschritten haben, dort aber von den regulären Türkischen Truppen angegriffen und nach kurzem Gefechte derart geschlagen wurden, daß sie schleunigst die Flucht in ihre Gebirge ergreifen mußten.

— Aus Ragusa vom 20. d. wird gemeldet, daß in der Herzegowina der Landsturm gegen die sich zum Kampfe rüstenden Montenegriner durch den Pascha von Mostar selbst organisirt wurde.

Wien, den 3. Mai. Die letzten Berichte vom Kriegsschauplatze an der Donau sind vom 30. April. Silistria hält sich noch gegen die Russen. General Lüders, der sich mit seinem Corps nur langsam bewegt, hat mit Verpflegshindernissen zu kämpfen. Fürst Paskiewitsch ist noch in Bukarest.

— In der Dobrudscha herrscht großer Mangel an Proviant. Was die Türken an Lebensmitteln bei ihrem Rückzuge nicht vernichteten, haben die Russen bereits verbraucht. Unter der Bevölkerung herrscht das bitterste Elend.

— Omer Pascha zieht über Varna fortwährend Verstärkungen an sich. — In Varna sind am 21. April die ersten Engl.-Französ. Landungs-Truppen eingetroffen. — Die Griech. Kirchen und Klöster in der Dobrudscha haben von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland viele und werthvolle Geschenke von Kirchengeräthen, Kirchenschmuck u. drgl. erhalten. — Der bei Sinope gefangene Türkische Admiral Osman Pascha befindet sich in Odessa und ist von seinen Wunden vollkommen hergestellt. — Varna soll nur schwach besetzt sein.

— Aus der Herzegowina den 29. erfährt man, daß die Türken alle Vorkehrungen treffen, um einen strengen Blockadezustand gegen Montenegro eintreten zu lassen. Im See von Scutari werden zahlreiche bewaffnete Barken bereit gehalten. (Zt.)

Frankreich.

Paris, den 3. Mai. Der Arabische General Yussuf, den wir dem Marschall St. Arnaud zur Verfügung gestellt meldeten, hat einem Journal von Algier zufolge die Bestimmung erhalten, auf dem Kriegsschauplatz (wahrscheinlich in Asien) eine Art Guerillas-Krieg zu organisiren nach einem von ihm selbst vorgeschlagenen System. Dieser Offizier ist bekannt wegen seiner Geschicklichkeit im Gebrauche der leichten Reiterei.

— Das allgemeine Rendezvous des Französischen Ostsee-Geschwaders ist zu Kiel, wo es wahrscheinlich trotz der widrigen Winde vor dem 10. Mai eintreffen wird.

— Der Bischof von Frejus und Toulon hat wegen der in seinem Sprengel auf erschreckliche Weise zunehmenden Selbstmorde einen Hirtenbrief erlassen, wodurch er in allen solchen Fällen die kirchlichen Ehren zu versagen befiehlt. — Der zweite Sohn des Fürsten von Canino, Louis Lucian Bonaparte, 25 Jahr alt, ist in den geistlichen Stand eingetreten.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. Mai. Es ist viel darüber hin und hergestritten worden, was eine Flotte im Kampfe im Angriffe auf eine Festung, oder im Kampfe mit Strand-Batterieen auszurichten vermöge. Der Earl von Hardwicke, einer der Lords der Admiralität, äußerte sich darüber bei einem Bankett, welches die Londoner Königliche Akademie der Künste am vorigen Sonnabend veranstaltet hatte, ungefähr folgender Maßen:

Zuvörderst erinnere ich daran, daß Schiffe dazu bestimmt sind, den Kampf mit Schiffen, nicht aber mit steinernen Mauern aufzunehmen, und bitte das Publikum, die doppelte Gefahr zu bedenken, welcher wir uns aussetzen würden in jedem Kampfe, den unsere Flotte anders, als gleichfalls gegen eine Flotte unternähme. Wenn wir einen solchen Kampf vermeiden, so haben wir nichts für unsere Oberherrschaft zur See zu befürchten. Auch glaube ich nicht, daß wir anders handeln werden; denn sonst würden wir wohl eine starke Reserve im Lande zurückbehalten haben. Wenn unsere Schiffe aber gegen Mauern kämpfen wollen, so müssen wir uns auf unglückliche Nachrichten gefaßt machen. Für die entgegengesetzte Ansicht pflegt man freilich zwei große Beispiele anzuführen: Kopenhagen und Algier. Dieselben sind jedoch nicht stichhaltig. In dem einen wie in dem anderem Falle hängt der entscheidungsvolle Sieg oder die Niederlage an einem Haare. Wären die Kanonen von Algier in anderen Händen gewesen, als in denen der Algerier, so glaube ich, es wären wenige Schiffe zurückgekehrt. Durch Unterhandlungen wurde jene Angelegenheit zu einem guten Ende geführt. Allein bei Algier, eben so wohl, wie bei Kopenhagen, hätten wir sehr leicht unsere Flotten verlieren können. Ich wünsche, daß das Publikum sich diese Lehre in Bezug auf das Schwarze Meer und auf die Ostsee zu Nutzen machen möge. Allein ich glaube, es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß wir uns diesmal solchen Gefahren aussetzen werden. Der gegenwärtige Feldzug wird also wahrscheinlich ohne eine ernstliche Schlacht vorübergehen, die Russische Flotte müßte sich denn aus ihren Häfen herauswagen. Ich hege alles Vertrauen zu der Einsicht unserer Befehlshaber, dem Eifer und Muth unserer Offiziere und der Tapferkeit unserer Matrosen. Große Operationen, wie die, auf welche ich angespielt habe, werden wahrscheinlich nicht ohne Befehl der Regierung unternommen werden, und die Flotten-Befehlshaber, welchen die Sicherheit ihrer Schiffe und Schiffsmannschaften, so wie die Unabhängigkeit dieses glücklichen Landes anvertraut ist, werden es hoffentlich vermeiden, sich in einen Kampf einzulassen, in welchem sie dem Feinde gegenüber im Nachtheile sind.

— Die Französische Ostsee-Flotte lag, durch das stürmische Wetter aufgehalten, noch gestern bei Deal vor Anker. Der Sturm war so heftig, daß zwei ihrer schönsten Schiffe, der „Tage" und der „Jemappes", beide von 100 Kanonen, die zu nahe aneinander vor Anker gelegt worden waren, heftig zusammenstießen und nicht unbedeutend beschädigt wurden. Sie müssen zur Ausbesserung die Themse aufwärts nach Sheerneß fahren. (Köln. Ztg.)

— Die Französische Flotte ist heute von Deal nach der Ostsee abgesegelt. (Ostf. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 6. Mai. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 6 Zoll.

— Gestohlen vor einigen Tagen aus einem Keller des Hauses Breslauerstraße Nr. 30. durch Abreißen des Schlosses circa 70 Flaschen Wein (Champagner, Hochheimer, Rüdesheimer-Berg).

Gefunden und im Polizei-Büreau abgegeben: ein Gesinde-Dienstbuch.

? Jarocin, den 4. Mai. Gestern reiste der Präsident des Ober-Kirchenrathes v. Uechtritz in Begleitung des Ober-Konsistorialrathes Dr. v. Mühler und des Ober-Regierungsrathes Dr. Klee hier durch. Die Reisenden wurden in Neustadt a. d. W. schon von dem Kreis-Landrath Gregorovius und hier von den hiesigen Behörden früher erwartet; doch kamen sie erst um 7 Uhr Abends an, und konnten daher nur die evangelische Kirche und Pfarrwohnung in Augenschein nehmen. Nach ein halb stündigem Aufenthalte setzten sie die Reise nach Pleschen fort.

In der zur Herrschaft Witaszyce gehörigen Forst wurde vorige Woche ohnweit der Grenze von Wola ein männlicher Leichnahm gefunden und in ihm der Tagelöhner Johann Jakubowski aus Witaszyce, welcher seit längerer Zeit ein lüderliches Leben führte, erkannt. Es wurde nur Selbstmord vermuthet und dessen Motiv in Lebensüberdruß gesucht. Die von dem Königl. Kreis-Gerichte in Pleschen an Ort und Stelle gesandte Kommission erklärte jedoch, daß kein Selbstmord vorliege, daß der Mord vielmehr durch eine zweite Person an dem Jakubowski verübt worden wäre. Bei der hierauf vorgenommenen Sektion der Leiche fanden sich an derselben auch in der That mehrere Schußwunden, und soll es fast nicht mehr zweifelhaft sein, daß Jakubowski nachdem er die Schußwunden erhalten von fremder Hand erhängt worden ist.

†† Kosten, den 6. Mai. Vor einigen Jahren wurde hier ein Verschönerungsverein gegründet, an dem sich namentlich die hiesigen Königlichen Beamten lebhaft und mit großem Interesse betheiligen. Dieser Verein hat in kurzer Zeit bei geringer Beihülfe von Seiten der gesammten Kommune mit eigener Aufopferung mehrere öffentliche, besonders aber die Kirch-Plätze mit schönen und zweckmäßigen Anlagen von Bäumen, Strauchwerk, Blumen und Umwährungen versehen und den hiesigen Wall zu einer angenehmen Promenade umgewandelt. Auch in diesem Jahre hat derselbe mehrere Verschönerungswerke ausgeführt, unter denen der Weg nach dem nahen Lustwäldchen und den beiden daran liegenden Kirchhöfen hervorzuheben ist, so daß nicht nur die frohen Lustwandler, sondern auch die traurigen Leichenbegleiter statt durch Wasserpfützen und tiefen Sand jetzt auf einer festen, von beiden Seiten mit jungen Bäumen bepflanzten Bahn dahinschreiten. — Diesen Eifer für das allgemeine Beste und diese Aufopferung für die gute Sache erkennt die Einwohnerschaft dankbar an.

r Rogasen, den 4. Mai. Der Chausseebau nach Wongrowitz zu schreitet rüstig vorwärts, die Hälfte der langen Hauptstraße unserer Stadt ist bereits neu gepflastert, und man denkt in wenigen Tagen an den Bau der Seebrücke zu gehen. Dem Vernehmen nach wird derselbe neun Wochen in Anspruch nehmen, und wird während dieser Zeit die Kommunikation mit dem jenseitigen Ufer für Wagen und Pferde ganz unterbrochen sein. Die Post und jedes andere Fuhrwerk würde demnach um die große Poststraße nach Wongrowitz von hier aus zu erreichen, über die Stadtmühle und Cieślamühle zu fahren gezwungen sein, und einen Umweg von mehr als einer halben Meile machen müssen, was nicht allein sehr störend auf den Verkehr der Reisenden wirken wird, sondern besonders lästig für diejenigen Rogasener Ackerbesitzer ist, die in der Stadt wohnen und jenseits des Wassers ihre Parzelle Land haben, die sie mit Pflug und Pferd bestellen sollen.

Es wäre zu wünschen, daß, wenn auch wegen zu großer Kosten nicht, eine Nothbrücke errichtet wird, so doch wenigstens von Seiten der zuständigen Behörden die Herstellung eines Prahms veranlaßt würde, durch welchen die Verbindung der beiden Ufer mit geringeren Verlust an Zeit und Kraft vermittelt werden könnte.

In den letzten Tagen des vorigen Monats fand hier eine Versammlung unseres landwirthschaftlichen Vereins statt. Sie war nicht zahlreich besucht. Gegenstand der Berhandlungen war ein Bericht, der von der Königlichen Regierung über die gewerblichen Anlagen des diesseitigen Kreises eingefordert worden war. Es wurde die Angabe gemacht, daß es in unserem Kreise nur ein Institut gäbe, welches Produkte in fabrikähnlichem Betriebe liefere. Es ist dies der sogenannte Eisenhammer des Herrn Friske in Rożnowo-Mühle, der sich mit Anfertigung von landwirthschaftlichen Geräthen beschäftigt. Es liegt ohne Zweifel in dem Interesse der Bewohner unserer Provinz, derartige Unternehmungen zu begünstigen, weil wir daran Mangel leiden; da ohnedies ein Bedürfniß für dieselben vorhanden ist, so läßt sich als gewiß annehmen, daß die Fabrik des Herrn Friske guten Fortgang finden wird, sobald das Bestehen derselben in weiteren Kreisen bekannt ist. Herr Friske ist übrigens auch Erfinder eines neuen Pfluges. — Bei Besprechung des Cirkulars des Landes-Oekonomie-Kollegiums, betreffend die Vertheidigung der Grundsätze, welche den Ernte-Tabellen zu Grunde gelegt sind, erklärte sich die große Mehrzahl der anwesenden Landwirthe dahin, daß die Tabellen in ihrer jetzigen Form durchaus zweckentsprechend seien, und daß sie gewiß das annähernd richtigste Resultat der Ernte-Erträge lieferten. Von einer Seite wurde indessen die Bemerkung gemacht, daß im vorigen Jahre kurz nach der Ernte die Zeitungs-Berichte über dieselbe aus allen Theilen unserer Provinz überaus günstig gelautet hätten, und daß alle Welt mit Zuversicht geglaubt, auf recht niedrige Getreidepreise rechnen zu dürfen. Alle Landwirthe waren mit ihrem Ertrage zufrieden. Nach wenigen Monaten sei aber in den veröffentlichten Ernte Tabellen zu lesen gewesen, daß unsere Provinz eine kaum mittelmäßige, in einigen Fruchtsorten sogar schlechte Ernte gehabt habe. Sollte es nicht möglich sein, lautete die Frage, daß die Zahlen dennoch ein wenig zu niedrig gegriffen waren? Die Versammlung verneinte dies.

Ich darf meinen Bericht nicht schließen, ohne der Schulanstalt zu gedenken, auf welche durch Annoncen in Ihrer Zeitung die Aufmerksamkeit des Publikums gelenkt ist. Es ist in jener Anzeige gesagt, daß die Anstalt des Herrn Dr. Francke gegründete Aussicht habe, „Gymnasialrechte zu erlangen." Es geht daraus hervor, daß der Dirigent des Instituts die Absicht hat, seine Privatschule zu einem Privatgymnasium heranzubilden. Wie ich höre, soll das Ministerium für Unterricht nicht abgeneigt sein, eine Konzession zu ertheilen, sobald die höheren Klassen (namentlich die Prima), in's Leben getreten sind. Das werdende Gymnasium hat in diesem Augenblick vier Klassen, von der Sexta bis zur Tertia, für welche drei Lehrer wirken. Ein Lehrer der hiesigen katholischen Elementarschule leitet außerdem den Polnischen Unterricht. Die Anzahl der Schüler, welche im letzten Monate großen Zuwachs gehabt, beträgt ungefähr funfzig.

R Rawicz, den 3. Mai. Die Dürre im April war nicht nur den Saaten nicht förderlich, sondern begünstigte auch die in unserer Provinz leider häufig vorgekommenen Feuersbrünste und die mit dem 23. April eingetretene Kälte hat den Baumblüthen und den bereits aufgegangenen Garten-Sämereien empfindlich geschadet. — Der Gesundheitszustand blieb Gottlob normal.

Die Wintersaaten, deren Wachsthum noch sehr zurück ist, haben zwar etwas gelitten, doch keineswegs in der Art, daß der Schaden nicht durch ein günstiges Frühjahr wieder ausgeglichen werden könnte. Ein großer Theil der Sommerung ist bestellt. Der Weizen wird jetzt hier mit 105 Sgr., Korn mit 80, Gerste mit 70, Hafer mit 50, Erbsen mit 80, Kartoffeln mit 30, der Ctr. Heu mit 32 Sgr. und das Schock Stroh mit 11 Rthlr. bezahlt. Pferde, von denen viele aufgekauft und nach Oesterreich ausgeführt werden, Rindvieh und Schweine werden noch einmal so hoch, wie in früheren billigeren Jahren bezahlt.

Die seit einigen Monaten durch die Bemühungen unseres Kreis-Landraths am hiesigen Orte ins Leben gerufene Produkten-Börse scheint nicht unbedeutend den Marktverkehr für landwirthschaftliche Erzeugnisse zu fördern. Die Zahl der Käufer und Verkäufer, selbst aus anderen Kreisen und der Provinz Schlesien, mehrt sich und es werden Preise gezahlt, welche in der Regel die der benachbarten größeren Marktstädte übersteigen. Die Börse findet monatlich zweimal statt, und jedes Mal werden für 10—20,000 Rthlr. Geschäfte gemacht. Die hiesige Bankagentur trägt zur Belebung des Verkehrs viel bei. Im Allgemeinen aber sind alle Geschäfte durch die bereits erwähnten Gründe gedrückt.

Die hiesige, nunmehr seit einem Jahre bestehende Realschule hat bei der in diesem Monat abgehaltenen Prüfung so günstige Resultate geliefert, daß eine Steigerung des Besuchs durch einheimische und auswärtige Schüler nicht hat ausbleiben können. Die Zahl derselben beträgt bereits 140. — Zwei neue und tüchtige Lehrkräfte, Ober-Lehrer Sachse und Dr. Geist sind seit Ostern für dieses Institut gewonnen worden.

Mit dem Bau der Chaussee von Gostyn nach Dolzig und von Gostyn nach Borek wird tüchtig vorgeschritten, und ebenso sind die Chaussee-Bauten von Rawicz nach Krotoschin und von Jutroschin nach Dlonie im Gange.

Auf der Strecke von Bojanowo nach Rawicz sind bei den Erd-Arbeiten zur Eisenbahn 300 Personen beschäftigt.

Ende des vorigen Monats wurde das 1½ Jahr alte Kind eines Tagearbeiters in Rogozewo, Distrikt Jutroschin, dadurch, daß eine Mulde auf dasselbe herabfiel, erschlagen.

In Sulkowicz, Distrikt Kröben, zerstörte im verwichenen Monat ein Feuer zwei Wohngebäude und einen Stall. — Der Brandschaden in Jutroschin wird auf 40—50,000 Rthlr. veranschlagt.

Am 2. Osterfeiertag ist dem evang. Pastor Müller zu Sarne in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die dortige Kirche, Schule und Kommune durch 29jährige segensreiche Wirksamkeit das Ehrenbürgerrecht der Stadt von Magistrat und Stadtverordneten ertheilt worden

⊙ Ostrowo, den 4. Mai. Gestern trafen der Präsident des Ober-Kirchenrathes von Uechtritz, der Ober-Konsistorialrath von Muehler und der Ober-Regierungsrath Dr. Klee hier ein. Nachdem sie die hiesige evangelische Kirche besucht und erforderliche Einsicht in das Verwaltungswesen derselben genommen, fuhren sie in die Pfarrämter Strzyzew, Latawice, Adelnau u. s. w. nach Schildberg und Kempen ab.

Seit drei Tagen haben wir warmes Wetter und die Fluren und Felder grünen lustig und hoffnungbelebend empor. Die Preise der Lebensmittel sind immer noch im Steigen begriffen; Kartoffeln 29 — 30 Sgr., Butter 20 Sgr. pr. Quart, Fleisch, besonders Rindfleisch, ist fast gar nicht zu haben. — Vom 1. ab kursirt eine tägliche Personenpost zwischen hier und Pleschen, und hat die Postbehörde durch diese Einrichtung einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen. — Wenn es sich bestätigt, was gestern Reisende aus Rußland kommend erzählten, so soll eine für Kalisch bestimmte Truppenabtheilung aus Rußland bereits auf dem Marsche sein.

Am 27. April hielt der landwirthschaftliche Verein seine erste diesjährige Sitzung ab.

ξ Bromberg, den 4. Mai. Dem hiesigen Gewerberath ist als Antwort von dem Gewerberathe zu Trier in Bezug auf eine von hier aus geschehene Anfrage, die Veranstaltung einer Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Bromberg betreffend, (s. Nr. 104. d. Z.), ein Schreiben zugegangen. Nach demselben hat der dortige Gewerberath als solcher alle einleitenden Schritte zur Eröffnung einer Kunst- und Gewerbe-Ausstellung für den Regierungs-Bezirk Trier gemacht, mit Behörden und Privaten korrespondirt und mündlich verhandelt, für die Ausführung der Ausstellung ein Komité gebildet, bestehend aus einer Deputation des Gewerberathes, des Gemeinderathes und der Aussteller, jedoch stets in seiner Eigenschaft als Gemeinderath die obere Anordnung geführt, wie solches außerdem auch aus den, dem Schreiben beigelegten Drucksachen zu ersehen ist. Auf Hindernisse von Seiten der dortigen Königlichen Regierung ist der Gewerberath in dieser Hinsicht nicht gestoßen. Ebenso seien in mehreren anderen Rheinischen Städten durch Gewerberäthe und Handelskammern dergleichen Ausstellungen veranstaltet, ohne daß die betreffenden Regierungen daran Anstoß genommen hätten. Diese Mittheilungen wurden von dem hiesigen Gewerberathe in seiner Plenar-Sitzung vom 27. v. Mts. mit großer Theilnahme entgegenommen und veranlaßten eine längere und lebhafte Besprechung. — Ein Mitglied der Handels-Abtheilung theilte dem Gewerberathe hierauf mit, daß der Flatower Kreis von Sr. Majestät dem Könige das Privilegium zur Aufnahme von 150,000 Rthlr. als Kreisanleihe erhalten habe, und daß die dortigen Kreisstände beabsichtigten mit diesen bedeutenden Geldmitteln die Hauptstraßen ihres Kreises chausseemäßig auszubauen. Unter den projektirten Chausseen seien zwei auch für den hiesigen Kreis und namentlich für die Stadt Bromberg von großer Wichtigkeit, nämlich die beab-

sichtigte Chaussee von der Konitzer Kreisgrenze in der Richtung über Kamin, Zempelburg, Vandsburg auf Nakel und sodann die Zweig-Chaussee von Zempelburg nach der Bromberger Kreisgrenze bei Dzidno in der Richtung auf Poln. Krone und Bromberg. Diese beiden Straßen würden den Verkehr der so wichtigen Gegenden des nördlichen Konitzer, des Schlochauer und eines großen Theiles des Flatower Kreises mit den beiden Städten Bromberg und Nakel vermitteln. Beide Städte rivalisirten schon jetzt in vielen Stücken miteinander und es sei daher äußerst wichtig, zu verhindern, daß Nakel zu den sonstigen Vorzügen seiner Lage nicht auch noch den einer früheren und ununterbrochenen Chaussee-Verbindung mit jenen Gegenden erhalte. Habe sich der Verkehr erst nach Nakel gewendet, so würden die dortigen durch Thätigkeit und Rührigkeit ausgezeichneten Geschäftsleute denselben auch schon dort festzuhalten wissen und Bromberg dadurch in seinem ganzen Handels- und Gewerbe-Verkehre einen schwer zu ersetzenden Schaden leiden. Die Versammlung war mit diesen Ausführungen einverstanden und beschloß bei dem Herrn Landrathe so wie bei dem Magistrate für den Weiterbau der Kreis-Chaussee nach Poln. Krone bis zur Kreisgrenze bei Dzidno zum Anschlusse an die Flatower Kreis-Chaussee sich zu verwenden.

Am 7. d. Mts. wird die Sonntagsschule für Handwerkerlehrlinge wieder beginnen und von da ab auch die von dem Gewerberathe unter Genehmigung des Magistrats getroffene Einrichtung der Beaufsichtigung der Schüler während des Unterrichts dur Handwerksmeister ins Leben treten.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas schreibt in Nr. 101. über den zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien obschwebenden Konflikt und dessen mögliche Folgen für die Orientalische Angelegenheit Folgendes:

Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien, der durch die Wegnahme des Amerikanischen Handelsschiffes „Black-Warrior" von Seiten der Behörden der Insel Cuba hervorgerufen worden, ist noch immer nicht erledigt, wie manche Zeitungen dies fälschlich berichtet haben; denn wenn auch das genannte Schiff zurückgegeben und eine Geldstrafe von 6000 Dollar bezahlt worden ist, so sind dennoch Reklamationen geblieben, welche der Nordamerikanische Gesandte in Spanien, Herr Soulé dem Madrider Kabinet neulich vorgelegt hat. Vor Kurzem hat zwar Lord John Russell im Englischen Unterhause erklärt, daß er die Hoffnung hege, daß Schwierigkeiten zwischen Amerika und Spanien in kurzer Zeit ihre Erledigung finden werden und wahrscheinlich in Folge dieser Erklärung hat der Englische Gesandte am Spanischen Hofe, Herr Howden, sich zum Vermittler in dem begonnenen Streite angeboten. Es ist kein Grund vorhanden, daran zu zweifeln, daß die Hoffnungen John Russels sich auf die beste Absicht dieses Staatsmannes stützen, alle neuen Verwickelungen so viel als möglich zu beseitigen, besonders in dem gewärtigen Augenblicke, wo die Englischen Flotten auf der Ostsee und auf dem Schwarzen Meere so sehr in Anspruch genommen sind, und da es nur zu klar ist, daß der Kanonendonner an den Ufern der Antillen sein Echo auch in Europa finden, d. h. daß der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten Nordamerika's seinen Einfluß auf den Gang der Orientalischen Angelegenheit geltend machen würde. Dieser Einfluß würde, so viel sich voraussehen läßt, nicht zu Gunsten der Westmächte ausfallen, da diese mit Spanien verbündet sind und die Wegnahme der Insel Kuba, falls es wirkich dazu kommen sollte, nicht zugeben können, wenigstens ohne allen möglichen Widerstand zu leisten. Lord John Russel rechnet eben so sehr auf die Mäßigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, als auf die Einsicht des Madrider Kabinets, dem Alles daran liegen muß, die Sache auf gütlichem Wege beizulegen; indeß würde es doch zu gewagt sein, wenn man auf diese beiden Voraussetzungen eine ganz sichere Hoffnung gründen wollte. — Die Mäßigung, welche General Pierce bisher gezeigt hat, dürfte unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen schwerlich probehaltig sein. Die Ausdrücke, deren derselbe sich in seiner Botschaft an den Kongreß in Washington, in welcher er die beregte Angelegenheit besprach, bedient hat, geben in dieser Hinsicht viel zu denken. Dazu kommt, daß die politischen Verwickelungen in Europa Nordamerika die beste Gelegenheit bieten, seine Pläne auf Kuba zur Ausführung zu bringen. Von der andern Seite aber dürfte auch das Interesse Spaniens das Madrider Kabinet leicht bewegen, die Reklamationen der Nordamerikanischen Regierung zurückzuweisen. Nehmen wir jedoch den günstigsten Fall an, nämlich daß die Vereinigten Staaten von ihren erhobenen Ansprüchen etwas nachlassen und daß Spanien es für angemessen hält, diese Ansprüche zu befriedigen, so wird die in Rede stehende Angelegenheit doch immer ein Zankapfel zwischen beiden Staaten, so wie zwischen Europa und Amerika bleiben. Die Insel Kuba ist ein zu schönes und reiches Ländchen, als daß es die Begierden der habsüchtigen Yankeeraçe nicht fortwährend reizen sollte. Mag Spanien thun, was es will, um die Lage dieser Kolonie zu verbessern, um die Wünsche ihrer Bewohner zufrieden zu stellen, es wird immer ähnlichen Konflikten, wie der des Schiffes Black-Warrior, und was noch schlimmer ist, es wird beständigen Reklamationen und Beunruhigungen ausgesetzt sein, die endlich den Verlust dieser schönen Insel herbeiführen müssen.

Posen, den 5. Mai. Verspätete Erklärung über die in Nr. 45. und 96. dieses Blattes erwähnte taubstumme — hörende und sprechende Frauensperson:

Zwar konnte ich in der etwa zweistündigen, am 27. Januar d. J. angestellten Untersuchung der mir auf meinen Wunsch zugeführten Frauensperson, in Betreff der Beschaffenheit ihres Gehörs nichts entdecken, ermittelte aber auf der andern Seite eine so weit ausgebildete und so umfangvolle natürliche Gebehrdensprache, als man sie gewöhnlich bei sonst gesunden, ohne Unterricht aufgewachsenen, wirklich taubstummen Subjekten anzutreffen pflegt. Da nun das Vorhandensein wirklicher Taubstummheit und das Vorhandensein einer natürlichen, bis zu einem gewissen Grade entwickelten Gebehrdensprache bei einem geistig gesunden Menschen in der Regel in demselben Verhältnisse zu einander stehen, wie Grund und Folge: so hatte ich die Ueberzeugung erlangt, die untersuchte Person für taubstumm zu erklären, — zumal der ganze Habitus derselben auf Taubstummheit hindeutete, und das von ihrer Seite schnell gemachte Geständniß des ihr zur Last gelegten Diebstahls, allen ihren — ihren Zustand und ihre früheren persönlichen Verhältnisse betreffenden Angaben eine kaum zu bezweifelnde Glaubwürdigkeit verlieh.

Wenn es sich nun aber herausstellt, daß dieselbe Person nur die Rolle einer Taubstummen übernommen, und mit bewunderswerther, beharrlicher Konsequenz behauptet hat, und — also eine scheinbare Taubstummheit als Grund, dieselbe Folge zeigte, wie eine wirkliche: so kann dieser Fall nur als eine höchst-selten vorkommende Ausnahme von der Regel betrachtet werden, — eben so wie der, daß eine hörende und sprechende Person mittelst pantomimischer Verhandlung eines angeklagten Verbrechens überführt und geständig wird.

Schließlich bemerke ich noch, daß die in Nr. 45. d. Ztg. erwähnte Angabe: die Angeklagte sei auf meinen Wunsch auf einige Tage zur Aufnahme in die Taubstummen-Anstalt überwiesen worden, um ꝛc. — eine irrthümliche ist; — wie oben bemerkt, ist dieselbe nur zwei Stunden im hiesigen Institute gewesen. Eben so ist in Nr. 96. d. Ztg. fälschlich behauptet, ich hätte die weibliche Person gutachtlich für taubstumm geboren erklärt; — so etwas hätte ich nur thun können, wenn ich durch meine Untersuchung eine, seit der Geburt herrührende, Taubheit bedingende Abnormität der Gehörsorgane der Person entdeckt hätte, was durchaus nicht der Fall gewesen ist, wie schon oben bemerkt worden.

Toparkus.

Angekommene Fremde.

Vom 6. Mai.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberst und Kommandeur d. 17. Inf.-Brigade v. Knobloch aus Glogau; Lieutenant Baron v. Hundt aus Neisse; die Gutsbesitzer v. Bronikowski aus Kuschten, Jouanne aus Pleschen, Mertins aus Haynau und Meusel aus Görlitz; Reg.-Rath v. Fernow aus Bromberg und Kaufmann Lansch aus Graudenz.
HOTEL DE DRESDE. Gutsb. v. Bethmann-Hollweg aus Runowo; Partikulier v. Szczaniecki aus Pluskowens; Oekonom Schweß aus Zerkow; die Kaufleute Klingner aus Magdeburg, Balz aus Berlin, Hürter aus Koblenz und Werthen aus Landsberg a./W.
HOTEL DE BAVIERE. Partikulier v. Kaminski aus Gulczewo; die Gutsbesitzer v. Pruski aus Pieruszyce und v. Pruski aus Jutroschin.
BAZAR. Probst Nowacki aus Golin; Partikulier v. Tomicki aus Suchorzewo und Gutsb. v. Błociszewski aus Przecław.
SCHWARZER ADLER. Ingenieur Hoffmann aus Breslau und Bauführer Illing aus Kosten.
HOTEL DE BERLIN. Gutsb. v. Iłowiecki aus Bardo; Gutspächter v. Brzeziński aus Łęg; Oekonom Prahl aus Wełna; Fabrikbesitzer Magrowitz aus Stettin und Kaufmann Lehmann aus Inowrazlaw.
WEISSER ADLER. Partikulier Heydrich aus Buin; Bäckermeister Burghardt aus Buk und Gutsb. Blütgen aus Budzyn.
EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Kantorowicz und Rothmann aus Wongrowitz.
GOLDENES REH. Ackerwirth Wiśniewski aus Małachowo und Oekonom Schniegenberg aus Kruchowo.
ZU UNSERM VERKEHR. Schauspieler Laage aus Driesen.
PRIVAT-LOGIS. Fräulein v. Heinzmann aus Exin, l. kl. Ritterstr. Nr. 7.; Rittergutsbesitzer Fürst Czartoryski aus Wien, l. Markt Nr. 78.

Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag den 7. Mai. Erstes Debüt des Herrn Staufenau, vom Aktien-Theater in Zürich, als neuengagirtes Mitglied hiesiger Bühne. **Der Glöckner von Notredame.** Romantisches Drama in 6 Tableaux und einem Vorspiel, nach Viktor Hugo's Roman bearbeitet von Ch. Birch-Pfeiffer. (In Scene gesetzt von Herrn Staufenau.)

Dienstag den 9. Mai. Erstes Debüt der Frau Höffert-Devrient vom Stadttheater in Düsseldorf, als neu engagirtes Mitglied hiesiger Bühne. **Christoph und Renate,** oder: **Die Verwaisten.** Schauspiel in 2 Abtheilungen von Blum. Dazu: **Die Großmama.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

SALON D'ART

auf dem Sapiehaplatz.

Letzte Woche

ist das anatomische Museum täglich von früh 8 bis Abends, so lange es Tag ist, das Pleorama und Cyclorama aber von **halb 7** bis **halb 10** Uhr bei brillanter Beleuchtung geöffnet.

Montag den ganzen Nachmittag ist das anatomische Museum für Damen allein geöffnet. Die Erklärung wird von einer hiesigen Geburtshelferin geleitet. Herren haben ohne Ausnahme keinen Zutritt.

Henry Dessort.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolph-Stiftung.

Nach Beschluß unserer vorjährigen Provinzial-Versammlung soll die nächste Provinzial-Versammlung unsers Vereins am 29. Juni c. in Bromberg abgehalten werden. Es ist jetzt Zeit, wie überall in unserer Provinz, so auch in unserer Stadt Beiträge für die Zwecke unseres Vereins zu sammeln, damit die bevorstehende Provinzial-Versammlung im Stande sei, wenigstens hie und da den kirchlichen Nothständen zu begegnen, unter welchen so viele evangelische Gemeinden auch unserer Provinz zu leiden haben. Unsere am vorigen Sonnabend im Saale des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums abgehaltene Versammlung hat den Beschluß gefaßt, zum Behufe des Sammelns wiederum, so wie im vorigen Jahre, unsere Stadt in fest abgegrenzte Bezirke zu theilen, in welchen Vereins-Mitglieder Liebesgaben erbitten werden. Das Einsammeln solcher Gaben ist übernommen worden von den Herren: Kaufmann F. A. Krüger, Gerbermeister Günther, Lehrer Knappe I. und II., Oberprediger Hertwig, Prediger Schönborn, Major v. Bünting, Reg.-Rath v. Bünting, Oekonomie-Kommissions-Rath Wendland, Diakonus Wenzel, Dr. Brüllow, Regierungs-Sekretair Blasche, Tischlermeister Krause, Direktor Heydemann, Lehrer Gräter, Konsistorialrath Cranz, Regierungsr-Rath Seyfert, Dr. Tiesler und Divisions-Prediger Bork.

Jeder der Genannten hat ein gedrucktes Sammelbuch, in welches die resp. Beiträge von den Gebern selbst eingetragen werden. Als Quittung wird es dann vollständig genügen, wenn nicht die Namen der einzelnen Geber, sondern nur die Erträge der einzelnen (nummerirten) Sammelbücher durch diese Zeitung veröffentlicht werden.

Wir richten nun an alle unsere theuern Glaubensgenossen hier die herzliche und dringende Bitte, jetzt, wo die Sammlungen in oben bezeichneter Art beginnen sollen, nach besten Kräften sich dabei zu betheiligen. Nicht darauf kommt es an, daß Wenige viel spenden, sondern daß recht Viele, wenn auch nur ein Geringes, zum evangelischen Liebeswerk der Gustav-Adolph-Stiftung beitragen; auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

Posen, den 6. Mai 1854.

Der Vorstand
des Lokal-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Zur Einführung der neuen Statuten, über welche sich der in der letzten General-Versammlung gewählte Ausschuß gutachtlich äußern wird, so wie zur Wahl eines neuen Vorstandes, werden die Mitglieder des Posener Beerdigungs-Vereins I., II. und IV. Klasse zu einer **General-Versammlung** auf **Sonntag den 7. Mai d. J. Nachmittags um 2 Uhr** im Saale des Rathhauses hierdurch eingeladen. Von den Ausbleibenden wird angenommen werden, daß sie der Stimmenmehrheit der Erschienenen beitreten und sich aller Einwendungen begeben.

Posen, den 5. Mai 1854.

Der Vorstand des Posener Beerdigungs-Vereins I., II. und IV. Klasse.

Montag den 8. d. Mts. Abends 6 Uhr findet die Exportation unseres am 4. d. im Herrn entschlafenen Bruders, des Domherrn Dr. Joh. Joseph Regenbrecht, aus dem Sterbehause in die Kathedral-Kirche statt. Die Traueranandacht und die darauf erfolgende Versenkung in die Gruft beginnt Dienstag früh 9 Uhr.

Posen, den 6. Mai 1854.

Die Geschwister.

Danksagung.

Wir fühlen uns veranlaßt, Herrn Dr. Kramarkiewicz für die glückliche Rettung unseres bis zum Tode erkrankten kleinen Sohnes hiermit unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Wölffel nebst Frau.

Bekanntmachung.

Am 19. April d. J. wollen zwei Knaben eine neue Kassenanweisung über angeblich 10 Thaler hierorts gefunden und bei einem Unbekannten für 6 Rthlr. 17 Sgr. 10 Pf. umgewechselt haben. Wer über den angeblichen Verlust Auskunft geben kann, wird aufgefordert, sich auf dem hiesigen Polizei-Amte bei dem Sekretair Stolzenberg zu melden und seine etwaigen Ansprüche an den Erlös nachzuweisen.

Posen, den 4. Mai 1854.

Königl. Polizei-Direktorium.

Dem bei uns in Untersuchung befindlichen August Schmidt sind bei seiner Verhaftung fünf neusilberne Theelöffel abgenommen worden, welche derselbe in der Nähe von Posen gefunden haben will, jedoch wahrscheinlich von ihm gestohlen worden sind.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an diese Löffel zu haben vermeinen oder Auskunft darüber ertheilen können, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Rogasen, den 2. Mai 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Dienstag den 9. Mai c.** Vormittags von halb 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr in dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1.

birkene, elsene und kieferne Möbel,

als: Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Kommoden, Kleider- und Küchenspinde, Zimmermanns-Handwerkszeuge, Kleidungsstücke, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, so wie Bücher

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Mühlenguts-Verkauf.

Ein Mühlengut, bestehend aus einer 3gängigen Mahlmühle, 1 Schneidemühle und circa 400 Magdeb. Morgen Areal incl. Acker, Wiesen und Holzbestand, mit starker Wasserkraft, einträglicher Fischerei und Aalfang, vollständigen guten Gebäuden und Schleusen, freier Weide und freiem Bauholz zu den Mühlenbrücken, ½ Meile von einer Stadt, ganz nahe des Braheflusses belegen, ist mit auch ohne Inventarium Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zins und Kontribution werden jährlich 19 Rthlr. 6 Sgr. bezahlt. Kaufgeld 12,000 Rthlr. mit 5—6000 Rthlr. Anzahlung. Näheres auf portofreie oder persönliche Anfrage bei **H. Dittbrenner** in **Neumühle** bei Tuchel.

Landgüter-Pachtungen.

Diejenigen Besitzer von Landgütern, welche geneigt sind, ihre Besitzungen von bevorstehendem Johanni ab zu verpachten, werden ersucht, die Beschreibungen der Flächen, so wie die näheren Bedingungen speziell an Unterzeichneten gütigst recht bald per Post einschicken zu wollen.

Herrmann Mathias,
Güter-Agent, Wilhelmsplatz Nr. 16.

Für Bauherren

empfehle ich die durch vielfache Proben sich sehr vortheilhaft bewährte **Steinpappe** zur Dachbedekkung, die sich durch Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit besonders auszeichnet, und liegen zur Bequemlichkeit des Publikums Proben hiervon nebst Gebrauchs-Anweisungen in der Eisenhandlung von **S. J. Auerbach** aus, woselbst auch alle Bestellungen für die Provinz entgegengenommen werden.

L. Gänicke in Wittenberge.

Landwirthschaftliches!

Mein Kommissions-Lager von
echtem Peruan. Guano und
echtem Chili-Salpeter
befindet sich allein in Posen beim **Spediteur** Herrn **Moritz S. Auerbach.**
Oekonomie-Rath **C. Geyer**
in **Dresden.**

Zur Vermeidung von Irrthümern, bitte ich genau auf meine Firma und mein Lokal zu achten.

Moritz S. Auerbach, Spediteur.
Comtoir: Dominikanerstraße.

Schaf-Scheeren,

anerkannt praktisch gearbeitet, empfehle ich auch in diesem Jahre zur bevorstehenden Schafschur.

A. Klug, Breslauerstraße Nr. 3.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein neuerdings aufs reichhaltigste assortirtes Lager von Drechslerwaaren, bestehend in: eleganten Deutschen und Türkischen, so wie Hauspfeifen, Cigarrenspitzen und Stöcken aller Art, Kämmen, Haarbürsten und Tabaksdosen, Billard- und Kegelkugeln, letztere von lignum sanctum und von weißbuchenem Holz, echten Stettiner Pfeifenaufsätzen ꝛc. Indem ich versichere, alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel bei stets reeller und prompter Bedienung zu den möglichst billigsten aber festen Preisen zu liefern, bitte ich um fernern geneigten Zuspruch.

Schumann,
Drechslermeister aus Stettin,
Neuestraße Nr. 3.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte, große Gerberstraße Nr. 44., als Glaser-Meister etablirt habe.

Indem ich verspreche, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen und stets prompt zu liefern, bitte ich um geneigte Bestellung.

E. Weiss.

Hier noch unbekannte **Englische Bisquits,** welche sich mehrere Jahre konserviren, empfiehlt

J. Morgenstern aus London,
Wasserstraße Nr. 8.

Von der Direktion der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau ist mir für **hiesigen Ort** u. **Umgegend** eine **Agentur**

für das Transport-Geschäft

übertragen, was ich dem handeltreibenden Publiko anzuzeigen mir erlaube, mit der Bitte, sich derselben bei Versendungen zu bedienen.

Die Gesellschaft widmet ihre Thätigkeit

dem Transport-Geschäft sowohl zu Wasser, als auf dem Lande,

stellt ihre Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für den Versicherten gleich andern renommirten Gesellschaften, regulirt alle Schäden, welche durch Feuer, Blitzstrahl, Wind, Leckwerden, Strandung, Schiffbruch, Untersinken und Umschlagen des Fahrzeuges, oder durch jedes andere Ereigniß höherer Gewalt herbeigeführt worden, aufs Liberalste, **und gewährt am Schlusse des Jahres den Versicherten einen angemessenen Rabatt.**

Prospekte ertheilt gratis und wird über alles Weitere bereitwilligst Auskunft geben

der zur Zeichnung und Ausfertigung von Policen beauftragte unterzeichnete Agent zu Posen.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.
Büreau: Breitestraße Nr. 18.

Goldene Medaille 1845 — **Pate Pectorale** von Apotheker **George** in Epinal — Silberne Medaille 1845

Schacht 16 Sgr. oder 56 kr. — Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Von diesen gegen alle Brustreizkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Nerven-Husten, Heiserkeit, als vortrefflich erprobten Tabletten haben sich bewährt und werden verkauft in **allen Städten Deutschlands.**

Depot in Posen beim Konditor **Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Engl. Himbeer-Bonbons,
erfrischend und für die jetzige Jahreszeit geeignet, empfingen **W. F. Meyer & Comp.**

EIS,
das Quart 25 Sgr., die Portion 2½ Sgr., empfiehlt von heute ab täglich die Konditorei und Bonbonfabrik
A. Plitzner, Breslauerstr. Nr. 14.

EIS,
von heute ab täglich verschiedene Sorten, das Quart 20 Sgr., die Portion 2 Sgr., so wie auch mehrere Sorten gefrorne **Limonaden** zu demselben Preise, empfiehlt die Konditorei von
C. Hoffmann, Friedrichsstr. 24.

Täglich frischen **Maitrank.**
W. F. Meyer & Comp.

Frischen englischen Porter
double brown stout von Barclay Perkins & Co. in London, empfingen und offeriren in Flaschen
Gebr. Andersch.

Die feinste frische Tischbutter in Stücken à 9 Sgr. ist wieder angekommen bei
Aron Grau, Wronkerstraße Nr. 4.

S. Kronthal & Söhne
empfehlen ihr reichhaltiges
Möbel-Magazin,
und mit den neuesten Dessins versehenes
Tapeten-Lager.

Papier-Tapeten in den neuesten Dessins empfiehlt von 2 Rthlr. pro Zimmer ab die Galanterie-, Porzellan- und Glaswaaren-Handlung von **Nathan Charig,** Markt 90.

---

400 Stück Wollsack-Drillich und Leinwand
in **schwerster** Waare, darunter
100 Stück à 60 Pr. Pfund schwer
offerirt **billigst** **S. Kantorowicz,**
Markt 65.

Wollsack-Drillich, $\frac{5}{4}$ $\frac{6}{4}$ $\frac{7}{4}$ breit und 38, 40 und 50 Pfund schwer,
Leinwand, in eben diesem Gewichte, so wie den Wollfaden empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Marcus Abramczyk
in Wreschen.

Das Neueste in Sammet-, Seide- und Azur-Besätzen
verkauft bei größter Auswahl zu Fabrikpreisen
M. Zadek jun., Neuestr. Nr. 70.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. **Bestellungen** für Militair, Kirchen, Gilden und auf sonstige Posamentier-Arbeiten werden billigst und pünktlich geliefert.

Die Agentur und Färberei-Annahme
der so reell als rühmlichst bekannten **Kunst-Seiden-Färberei und Franz. Wasch-Anstalt von B. Wolffenstein in Berlin**
befindet sich für Posen und Umgegend in Posen bei **L. Kletschoff,** alten Markt Nr. 60. (Breslauerstraßen-Ecke), und werden die übergebenen Gegenstände allwöchentlich **franco** prompt befördert.

---

47. Sonnen- und Regenschirme werden neu angefertigt, sauber überzogen und reparirt bei **A. Apolant,** Markt **47.**

Zur gefälligen Beachtung!
Mein Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt auf demselben Flur **rechts** vom Eingange.
Julius Pander.

Gesundes Vogelfutter, gemischt mit täglich gequetschtem frischen Hanf, Kanariensamen, empfiehlt die Vorkost-Handlung von **Moritz Briske,** Krämer- und Wronkerstr.-Ecke Nr. 1.

Zwei schon gebrauchte, aber noch gute Bottige aus einer Brennerei oder Brauerei von circa 2000—3000 Quart Inhalt, werden zu kaufen gesucht. Angebote unter der Chiffre K. M. sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Auf der **Bocianka-Wiese** werden vom 10. d. Mts. ab Kühe zum Weiden angenommen. Das Nähere bei
Philipp Weitz jun.
alten Markt Nr. 85.

Spargel, Petersilie, Wruken, Mohrrüben, rothe Rüben und Ziegenmilch sind billig zu haben neue Gartenstr. Nr. 3.

Ein anständiges Fuhrwerk ist Wilhelmsplatz Nr. 6. im Hofe rechts zu vermiethen.

Ein unverh. Inspektor, ein zweiter Wirthschaftsbeamter, ein Hauslehrer, ein unverh. Brenner und eine Haushälterin finden auf dem Dom. **Jankowo** bei Gnesen ein solides, gutes Engag. jetzt gleich, spätest. Johanni. Kenntniß beider Landesspr. u. tücht. Brauchb. in jeder Bezieh. wird gefordert. u. gef. Anmeld. fr. erbeten.

Ein Wirthschaftsschreiber, mit guten Attesten versehen, beider Landessprachen mächtig, welcher der Feder gewachsen ist, kann als Hofschreiber sogleich mit 60 Rthlr. Gehalt eine Anstellung finden. Wo? weist die Expedition d. Ztg. nach.

Markt Nr. 91.
ist in der 2. Etage eine große Wohnung vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren in der
Leinwand- und Tischzeug-Handlung von
Jakob Königsberger,
Markt 95./96.

Bergstr. 15. sind 2 Stuben n. vorn mit od. ohne Möbel sofort zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch.

Mühlenstraße Nr. 3 ist ein Laden, der sich für jedes Geschäft eignet, sofort oder vom 1. Juli ab billig zu vermiethen.
Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Friedrichsstraße Nr. 30. Parterre ist zum 1. Oktober d. J. eine aus 5 Stuben, Kammer, Küche ꝛc. bestehende Wohnung entweder im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Es kann darin ein Laden angelegt werden.

CAFÉ BELLEVUE.
Sonnabend und Sonntag Harfen-Concert von Ludwig.

Münchener Halle, Mühlenstraße Nr. 8.
Sonnabend und Sonntag Abend Harfen-Concert mit Gesang von den drei jungen Damen Pöschel. Speisen und Getränke lassen nichts zu wünschen übrig. Um gütige Beachtung bittet freundlichst
Theodor Barteldt.

Meinen gut eingerichteten Garten nebst **Kegelbahn** empfehle ich einem geehrten Publikum, besonders den Spaziergängern. Indem ich für gute Getränke und Unterhaltung stets sorgen werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Ratay Nr. 41. **J. Frese.**

Bahnhof.
Heute Sonntag den 7. Mai c.
Großes Concert
von der Kapelle des Herrn Eduard Scholz.
Ob im Garten oder in den Salons, hängt vom Wetter ab. Anfang 4 Uhr. Entrée wie bekannt.
Bornhagen.

Montag den 8. Mai c.
Erstes
Grosses Garten-Concert à la Gung'l
ausgeführt von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Scholz.
Das Orchester ist namhaft verstärkt und ein vorzüglich gewähltes Programm verspricht genußreiche Unterhaltung. Anfang ½5 Uhr Nachmittags.
Entrée 2½ Sgr. Familienbillets für 3 Personen 5 Sgr.
Tauber.

STÄDTCHEN.
Von heute ab habe ich auf dem Städtchen Nr. 1. mein Kaffee-Haus und den dabei befindlichen Garten dem hochgeehrten Publikum eröffnet. Montag den 8. d. M. Nachmittags 4 Uhr beginnt das erste Garten-Concert, ausgeführt von dem Musik-Corps des 11. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Wendel. Indem ich um hochgeneigten Besuch bitte, bemerke ich, daß das Entrée pro Person 2½ Sgr. und für die Familie 5 Sgr. beträgt.
Posen, den 7. Mai 1854. **Kufus.**

Handels-Berichte.

Stettin, den 5. Mai. Dem anhaltenden Regenwetter ist in den letzten Tagen heller Sonnenschein bei warmer Luft gefolgt, vorgestern Nacht hatten wir ein paar starke Gewitterschauer. Der Thermometer stand gestern auf + 17° und heute auf + 20°. Die Vegetation macht unter diesen Umständen natürlich außerordentliche Fortschritte und ist jetzt so weit vorgerückt, wie selten zu gleicher Jahreszeit.

Die Nachrichten über den Stand der Saaten lauten im Allgemeinen äußerst befriedigend, jedoch klagt man, daß die letzten Nachtfröste den schon in Blüthe stehenden Rappsfeldern in den Niederlanden, am Oberrhein und in andern Gegenden des südlichen Deutschlands geschadet haben.

Nach der Börse. Weizen matt; 88—89 Pfd. gelber loco u. p. Mai-Juni 96 Rt. Br.

Roggen flau, loco 80—82 Pfd Russ. 65 Rt. bez., 85 Pfd. 69 Rt. bez., p. Mai-Juni 68½ Rt. bez. u. Br., 68 Rt. Gd., p. Juni-Juli 68 Rt bez.

Gerste, 75 76 Pfd. loco 49½ Rt. bez.

Hafer, 50—51 Pfd. loco 38 Rt. bez.

Rüböl gefragt, loco 12¾ a 13 Rt ohne Faß bez., p. Mai 12½ Rt. bez. u. Gd., p. September-Oktober 11⅞ Rt. bez. u Gd., 11¾ Rt. Br.

Spiritus behauptet, am Landmarkt 11⅛ ohne Faß bez, loco ohne Faß 11 ⅛ bez., p. Mai-Juni 11 ⅛ Gd, p Juni-Juli 11 ⅛ Gd.

Berlin, den 4. Mai. Die Preise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

28.	April	. .	31¾ u. 31 Rt.	ohne Faß.
29	"	. .	31 Rt.	
1.	Mai	. .	31 Rt	
2.	"	. .	32 Rt.	
3.	"	. .	32½ Rt.	
4.	"	. .	32 Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins.

Wollbericht.

London. — Preise halten sich unverändert bei sehr beschränkter Nachfrage Seitens der Käufer.

Liverpool, den 28. April. Der Markt zeigte eine entschieden bessere Stimmung, und es sind, ungeachtet Mittwoch kein Geschäftstag war, mehr Geschäfte gemacht worden; seit dem Osterfest arbeiten daher auch die Fabriken wieder stärker.

In Leeds hält die bisherige Flaue noch an; in Huddersfield ebenso bei nominellen Notirungen für Wolle.

Auch in Rochdale ist das Wollgeschäft noch merklich still und auf den allernächsten Bedarf beschränkt, wiewohl feine Wollen um ein Geringes bessere Preise erlangt haben, und geringere Engl. Wollen die letztwöchentlichen Preise halten.

In Leicester und Halifax zeigte sich mehr Kauflust bei entschieden fester Haltung, die die Erwartung erregt, daß die Preise jetzt ihren niedrigsten Stand erreicht haben und sich nun wieder bessern werden.

Wien, den 1. Mai Bis auf ca. 100 Ctr. mittl. Sommerwolle im Preise von 80—85 Fl. für Kommissionswaare wurde vorige Woche sowohl in liegenden Wollen, als in Kontrakten nichts Erhebliches gemacht. Von Serbischer Schurwolle wurden 272 Ballen a 62½ Fl. für das Ausland gekauft; angelangt sind 34 Ballen Walach. Gerberwolle.

Biala und Bielitz, den 28. April. Seit 8 Tagen wurden blos 50 Ctr. Schurwollen a 125—130 Fl. an hiesige Fabrikanten verkauft; am Lager sind noch ca 500 Ctr. Russische Schurwollen. (Ldw. Hdbl.)

COURS-BERICHT.

Berlin, den 5. Mai 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	96¼	—
Staats-Anleihe von 1850	4½	96¼	—
dito von 1852	4½	96¼	—
dito von 1853	4		91
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	83½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	80½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	95
dito dito	3½	—	81
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	94½
Ostpreussische dito	3½	—	89
Pommersche dito	3½	94¾	—
Posensche dito	4	—	99⅝
dito (neue) dito	3½	—	90½
Schlesische dito	3½	—	90½
Westpreussische dito	3½	—	87
Posensche Rentenbriefe	4	—	92
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	102½
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107⅓

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	62¼
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	92	—
dito dito dito	4½	—	75½
dito 1—5. Stiegl.	4	—	73
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	63¼
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	82¼
dito 500 Fl. L.	4	73	—
dito A. 300 Fl.	5	—	79
dito B 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.		—	32½
Badensche 35 Fl.	—	22	—
Lübecker Staats-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	43½	43¼
Bergisch-Märkische	4	62	62
Berlin-Anhaltische	4	—	108½
dito dito Prior.	4	—	89¼
Berlin-Hamburger	4	—	94
dito dito Prior.	4	—	97½
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	84
dito Prior A. B.	4	—	86¼
dito Prior. L. C.	4½	—	94
dito Prior. L. D.	4½	—	94
Berlin-Stettiner	4	—	124
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	103
Cöln-Mindener	3½	—	108
dito dito Prior.	4½	—	97¾
dito dito II. Em.	5	—	98
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	70
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	30
dito dito Prior	4½	—	85¼
Niederschlesisch-Märkische	4	—	89
dito dito Prior.	4	—	87¼
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	86¼
dito Prior. III. Ser.	4	—	86¼
dito Prior IV. Ser.	5	—	98¼
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	38½
dito Prior.	5	—	97
Oberschlesische Litt A.	3½	—	166
dito Litt B.	3½	—	142
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	—
Rheinische	4	—	64½
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	3½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	86
Thüringer	4	—	95½
dito Prior.	4½	—	96¼
Wilhelms-Bahn	4	—	164

Die Steigerung der Course fast aller Eisenbahn-Aktien war, namentlich zu Anfang der Börse, eine sehr merkliche, gegen Ende aber trat ein Rückgang ein und fast alle Effekten schlossen flau.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

London, Freitag den 5 Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 87¼. 1% Spanier 17⅜. Mexikaner 23. Sardinier 79. 5% Russen 92. 4½% Russen 79.

Getreidemarkt. Weizen, sehr flau, keine Käufer ausser zu ein bis zwei Schilling billigeren Preisen; grosse Zufuhren.

Liverpool, Freitag den 5. Mai. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz, Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, Freitag den 5. Mai, Nachm. 4 Uhr. Börse fest, Oesterreichische Fonds angeboten, die übrigen unverändert.

Schluss-Course. 5% Metalliques Litt. B. 75½. 5% Metalliques 59⅛. 2½% Metalliques 30¼. 1% Spanier 17 1/16. 3% Spanier 32½. Mexikaner 21⅛. Holländische Integrale 55⅞.

Getreidemarkt. Weizen, unverändert still, etwas niedriger. Roggen, wenig Geschäft. Raps, pro Herbst 68. Rüböl, pro Herbst 39.

Paris, Freitag den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Durch die Koulisse wurde die 3% vor Beginn der Börse zu 64, 75 gemacht. Die Börse eröffnete in günstiger Stimmung. Die 3% begann zu 64, 85, sank als die Consols von Mittags 12 Uhr 87⅜ gemeldet wurden, auf 64, 75, stieg hingegen durch starke Ankäufe auf 65, 25, sank sodann wieder auf 65, 10, erholte sich gegen Schluss der Börse auf 65, 25, zu welchem Course sie schloss. Consols von Mittags 1 Uhr wurden 87⅜ gemeldet.

Schluss-Course. 3% Rente 65, 25. 4½% Rente 91, 25. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Silberanleihe —.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.